



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Catholischer Geschicht-Spiegel

Fontaine, Nicolas

Sulzbach, 1684

S. Petrus aus dem Gefängnis erlöst Act. XII. (Im Jahr Christi/ 42.)

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64577)

S. Petrus aus dem Gefängnis erlöst

A&T. XII.

(Im Jahr Christi / 42.)



Die Glaubigen / so sich in der Verfolgung des H. Stephani zerstreuet hatten / streueten / wie obert gemeldet / mit dieser Gelegenheit auch allgemählich den Glauben aus / und bekehrten überall viel Leute / zumahlen in Antiochia. Wiedieses die Apostel zu Jerusalem erfahren / sanden sie S. Barnabam dahin / welcher über alle massen erfreuet ward / als er die Gnade mit Augen gesehen / welche Gott dieser Stadt hatte widerfahren lassen; und wie er dann voll des H. Geistes war / ermahnete er sie / in diesen ihren heiligen Vorsätzen beständig zu bleiben. Von dannen gieng er gen Tarsen / St. Paulum zu suchen / den er nach Antiochia brachte / allwo sie ein Jahr lang beyammen geblieben. Sie

Sie lehrten und predigten dafelbst mit gankem Fleiß/ und zwar mit solchem Fortgang/ daß die Glaubigen in dieser Stadt am allerersten haben angefangen Christen genant zu werden. Um selbige Zeit weiffagte ein Christlicher Prophet / Namens Agabus ; daß sich in der ganzen Welt eine grosse Theurung und Hungersnoth ereignen würde / weßwegen die Christen zu Antiochia entschlossen/so viel Almosen zu sammeln/ als ihnen möglich/ und selbige durch Barnabas und Paulum nach Jerusalem zu senden.

Eben um diese Zeit gedachte der König Herodes / so die Christen verfolgte / und bereit den Heil. Jacobum enthaupten lassen / auch den Heil. Petrum hinzurichten / weil er gesehen / daß es den Juden wohlgefallen. Er liesse ihn dann um Ostern in Verhaft nehmen / und die ganze währende Octava über gefangen halten / damit ihm nach dem Fest der Sentenz gesprochen / und das Blutgericht öffentlich an ihm vollzogen würde. Mittler weil schickte die ganze Kirche / welcher an dem Leben ihres sichtbaren Hauptes sehr viel gelegen / und folgendes seinentwegen nicht wenig bekümmert war / ihre Seuffzer / und ihr Geschrey ohne unterlaß zu Gott / welcher sie auch allergnädigst erhört hat. Dann eben in der Nacht / da S. Petrus des folgenden Tags solte gerichtet werden / kam ein Engel / und erleuchtete urplötzlich den ganzen Kercker / da dieser Apostel zwischen zweyen Kriegs-Knechten lag und schliefte. Der Engel stieß ihn an / und sagte : Er solle geschwind aufstehen. Damit fielen ihm die Ketten / womit er gefesselt war / von Händen / und wie er sich angelegt / folgte er dem Engel nach / nicht wissende / was er thäte / sondern vermennend / es träume ihn. Sie passirten die erste und die andere Schildwacht / und kamen zu
einer

einer eiseren Thür / so in die Stadt führet / und als diese sich ihnen von ihr selbst aufgethan / giengen sie noch eine Gasse lang miteinander / und damit verschwand der Engel.

Da kam der Heil. Petrus endlich zu sich selbst / und erkante / daß Gott seinen Engel gesandt / und ihn aus den Händen Herodis so wunderbarlich errettet habe. Er gieng zu dem Hause der Mutter Marci / allwo viel Christen beysammen waren / und selbige Nacht in andächtigem Gebet zubrachten. Als er angeklopft / erkante ihn ein junges Mensch / Rhode genant / an der Stimme / und an Statt ihm geschwind aufzumachen / lief sie für Freude hinein / und brachte die Botschaft / daß Petrus für der Thür stünde. Man hielt anfangs dafür / sie müsse im Hirn verrückt; andere aber / es müsse S. Petri sein Engel sey. Wie er aber aber und abermahl anklopffte / sahe man mit höchster Verwunderung / daß ers selbst war. Er winkte ihnen mit der Hand zu schweigen / und erzählte / was Gestalt ihn der Engel des Herrn aus dem Kercker errettet / und nach dem er befohlen / solches Jacobo und andern Brüdern anzuzeigen / machte er sich alsbald aus Jerusalem hinweg / und begab sich an einen andern Ort.

Diese wunderbarliche Erlösung des Apostels Petri hat die Kirche da;umahl so herrlich erfreuet / daß sie noch heut zu Tag ein Fest davon macht / und ihrem Gott demütiglich dafür zu danken pflegt. Sie hat damahl eine stattliche Probe gesehen / wie daß Gott über alles / was in der Welt vorgehet / eine oberherrliche Gewalt habe / und der Menschlichen / seines Gefallens die Schrancken setze. Er sperrt die Kercker auf und zu / und thun die Menschen anders nichts / als was er in seinem ewigen Rath beschlossen hat. Deswegen

wegen auch die erste Kirche in diesem Stück von dem Heil. Geist selbst unterwiesen / keine Menschen überloffen / viel weniger bey denen um die Errettung Petri angehalten / sondern ihr Flehen zu Gott gerichtet hat / von welchem sie wusten / daß er Freyheit und Gefangenschaft / Reichthum und Armut / Glück und Unglück / ja Leben und Tod in seiner Hand habe. Sie hat demnach auch von Gott erlangt / was ihr Herodes würde abgeschlagen haben / und ist durch einen Engel geschehen / was alle Menschen nicht hätten ausrichten können.

Der Lahme gerad gemacht / Act. XIV.

(Im Jahr Christi / 43.)



Nach dieser Wunder-Erlösung des Heil. Petri / rede die Histori der Apostel Geschichte fast nicht mehr